

VI. 77^b = 0.

(cat. 4, 5.)

Zusatz:

- 1) Crell, Joh. Chr., Bord i. J. 1730 florinensche
Wittnabrey. Witzky. (1730).
- 2) Cnoll, Joh., Juny jagt Manuorale 1) des Knil. n.
ynlobten Arubel, 2) des H. Wittnabrey, 3) des
des in Kupf. u. d. Mianafur. Witzky. 1700.
- 3) Drühl, Werner von Matth. Faber. Witzky.
1706.

—

1071, 12
Dreyfaches
MEMORIALE,

- 1.) Des Heiligen und Gelobten Landes/
2.) Der Stadt Wittenberg/
und
3.) Der darinn befindlichen
Universität Kirchen!

Auff Begehren wiederholet/
und

Allen denen / so der Christlichen
Lutherischen Lehr / und der
Stadt Wittenberg Aufnahme von
Herzen gewogen sind / zu Dienst/
Vermehret

von
MATTHAEO Fabern / der H. Schrift
Besiznen / und z. Z. Wittenb. Acade-
mischer Kirchen bestelten Custode.

Wittenberg /
Druckts Christian Schrödter/Univ. Buchdr.
Anno 1706.

3. 2.6

2117

MEMORIALE



MATTHEUS
 Evangelium
 1. Buch

1717



Dreyfacher Erinnerung/
und
Kurzer eigentlichen Beschreibung/
Erste Klasse.

In sich haltend / alle diejenigen Der-
ter / des heiligen und gelobten Lan-
des / wo der Sohn Gottes / unser
liebster Jesus / (1) Mensch empfangen / (2) ge-
bohren / (3) auferzogen / und (4) getauft worden /
wo er (5) gelehret und geprediget / (6) seine heil-
same Lehren und Predigten mit vielen Wun-
der- Zeichen und grossen Thaten herrlich und
gnugsam bestetiget / (7) nach Einsetzung des H.
Abendmahls / (8) sein heiliges und unschuldiges
bittres Leiden / und Sterben / vor das Mensch-
liche Geschlecht gerne / und geduldig / ausgestan-
den / (9) im heiligen Grabe gelegen / (10) seine
Siegreiche Auferstehung / und (11) Majestätis-
che Himmelfahrt gehalten / auch endlich (12)
seinen hinterlassenen betrübten Jüngern und
Aposteln Gott den heiligen Geist sichtbarlicher
Weise geschenccket / und reichlich über sie aus-
gegossen hat / nebenst andern merckwürdigen
Begebenheiten / welche Derter alle Chur-
fürst Friedrich der Dritte und Weise /
Hertzog zu Sachsen / &c. Höchstl. Ged. A.
C. 1493. (als er nach damahligen Gebrauch seine
Wallfarth / und so genandte Herren- Reise /

zum gelobten / und heiligen Lande / Ihm fürge-
nommen) nicht ohne grosse Leibes und Lebens
Gefahr / glücklich durchreiset / und Persönlichen
besuchet hat. Wie dessen ITINERARIUM
und Reise = Taffel / in der Wittenbergischen
Schloß- und Universität = Kirchen / mit darben
verzeichneten Schriftlichen Haupt = Wörtern /
bezeuget :

ROMA in Thracien. Das ist Constan-
tinopel / oder Constantini Stadt / ist von den
Carthaginensern erbauet / und Byzantium, das
ist / ein Kauff = Haus / genannet worden / weil man
mit grosser Bequemlichkeit / daselbst allerley
Wahren zu Schiffe an- und abführen können ;
und nachdem sie der 24. Römische Kaiser / Se-
ptimius Severus, drey ganker Jahr belagert/
erobert / und ruiniret / hat sie der Löbliche Rö-
mische Kaiser Constantinus M. vor 1300. Jah-
ren auff's neue erbauet. Und weil sie sehr zu-
genommen / auch wie Rom in Occident gar ge-
waltig / und in der ganken Welt bekandt wer-
den / hat man sie Nova Roma geheissen / als die
fürnehmste Stadt / und Haupt in ganz Orient.
Sie liegt in der Figur eines Δ Triangels (wie
Egypten) und hat nach ihren Umbkreiß drey
gute deutsche Meilen. Es sind darinn 2000.
Kirchen / und stehet an einen gewissen Ort in die-
ser Stadt / ein altes Schloß mit 7. Thürmen /
die so kunstbahr gemacht / daß was man in ei-
nem Thurm redet / in allen sieben gehört
wird. &c.

Jeru-

Jerusalem. Ist in Judäa (so in Syrien
diseit des Jordans / zwischen den Todten und
Mittel Meer gelegen) die Haupt-Stadt / und
soll / wie es heutiges Tages zu sehen ist / nicht
mehr denn 5000. Einwohner haben / und wenn
wegen Heiligkeit des Orts nicht jährlich so viel
Pilger dahin walleten / wäre es nunmehr ein
schlecht Ding damit. Diese Stadt / und das
Königreich Jerusalem / ist unter allen andern /
der ganken Welt / ausländischen Nationen alle-
zeit in höchsten Ehren gewesen / darumb / weil
Jhm Gott diesen Orth erwehlet / daher diese
Provins auch das heilige Land genennet wird /
denn der Sohn Gottes ist alhier Mensch ge-
worden / und sind der Propheten Weissagun-
gen hierinn erfüllet. Alhie ist der Berg Sion /
der Delberg / und die Schädelstätt.

Sion. Ist ein sehr hoher Berg / daß man
fast die ganze Stadt Jerusalem darauff über-
sehen kan / und deswegen ist vorzeiten auch Da-
vids Schloß und Residenz darauff gestanden /
die nun ganz zerstöret ist; jedoch stehet gar ei-
ne stattliche Kirche darauff / (darinn aber die
Fürcken keinen Christen lassen) benebenst noch
einer andern Capellen / mit Bley gedeckt / und
soll an demselben Orte Gott der Heilige Geist
in sichtbahrer Gestalt über die heilige Apffel
ausgegossen worden / und auch König David
allda begraben seyn. Es wird auch auff dem-
selben Berge gezeiget der Ort / da Caiphas ge-

wohnet / dahin iest ein Kloster der Armenier
gebauet ist. Im Hoff aber dessen weist man
den Ort in der Mauer / wo der Hahn gefessen/
und gekrähet / als Petrus den HErrn Chri-
stum verleugnet / und etwas davon wird gezei-
get / wo Petrus seinen Fall bitterlich beweinet/
als er vom Kohlfeuer hinaus gegangen war.

Heilige Grab. Der Tempel des Heil.
Grabes Christi ist auff dem Berge Calvaria ge-
legen. Es halten aber die Türcken diesen Tem-
pel gar hoch / und heilig / weßwegen sie ihn stets
verschlossen / und verwahret halten / da sihet
vorn Chore allezeit ein Türcke / und wartet auf
die Pilgrim / und Reisende / der nicht allein auff-
und zuschliessen / sondern auch den Tribut davon
einnehmen muß / den die Türcken darauff gelez-
get haben / und wird keiner ohne 12. Ducaten/
oder zum wenigsten 9. Krohnen hinein gelassen.
Daher man denn leicht erachten kan / war-
umb es denen ungläubigen Barbaren mit den
Heil. Orten zu thun ist / und soll nur das hei-
lige Grab allein den Türcken jährlich in die
30000. Zickin / oder Ducaten einbringen.
Wenn man nun in solche Kirche hineinköm-
met / wird einem zuerst ein langer weisser glat-
ter Stein gezeiget / auff welchen der allerheilig-
ste Leichnamb Christi / als er vom Creuz ab-
genommen / von Joseph / und Nicodemo ge-
sälbet / und in weisse Leinwand eingewickelt
worden sey. Darauff kommet man in den
Felsen

Felsen des H. Grabes/ welcher von denen stets
darinnen brennenden Lampen ganz veräuchert
und schwarz ist. Ist nicht gar lang / und kön-
nen über 5. Personen der Länge nach / neben ein-
ander nicht stehen. Der Sarg / oder Kasten /
darinnen der HErr Christus gelegen / ist ganz
mit weissen Marmor überzogen / und ist acht
Spannen lang / und fünf Spannen breit. Ehe
man aber noch in diesen Fels des Grabes Chris-
ti kömmet / muß man in der Kirchen Helena etc
liche Schritte lang barfuß über einen von schö-
nen glatten und hellpolirten grossen Marmor-
stein hingehen / durch ein kleines Thürlein / in
eine kleine Capelle / welche aussen an den Fels
des Grabes Christi angebauet ist. Ins Grab
aber hinein ist noch ein klein niedriges Thürlein /
und außen davor ist unten ein Stein eingemau-
ret / der etwas vorgehet / auff welchen der Engel
soll gesessen seyn / als die Weiber früh morgens
zum Grabe kommen / und den Leichnam Chris-
ti salben wollen. Und weil einer in dem Heil.
Grabe ist / soll einem angst und bange seyn /
und nichts als Grauen und Schrecken bey sich
empfinden / und weiß niemand / wo es herköm-
met. Nicht weit von dem Heil. Grabe wer-
den zwey runte schöne Marmorsteine / 5. bis 6.
Schritt von einander / auff der Erden gesehen /
auff deren einem der HERR Christus am
Heil. Ostertage der Marien Magdalenen in
Gärtners Gestalt (weil an der Stelle / wo ge-
meldte

meldte Kirche Helena stehet / der Garten ge-
standen /) erschienen; auff dem andern aber
die Mariæ Magdalena sol gestanden seyn / ver-
meinende / daß er der Gärtner im Garten wä-
re / Joh. 20, 17. Da wird auch gewiesen ein
schlechter grosser Stein / davon gesagt wird /
daß Christus im Richthaufe Pilati darauff ge-
fessen / als ihm die Gottlose Schaar der Jüden
die Dorne Krone auff's Haupt gestochten / ihm
ein Rohr / statt Königlichen Scepters / in die
rechte Hand gegeben / &c. Matth. 26, 27. Unter
einen gewölbten Bogen wird gezeiget der Ort/
wo die Jüden den HErrn Christum ans Creutz
genagelt. Da siehet man auch eine schreckliche
Klufft / tieff in den Fels hinunter / recht als wenn
derselbe zubrochen wäre / und sol also zur Zeit /
da Christus am Creuze verschieden / zerrissen
und zerspalten seyn / wie die Schrift bezeuget.
Man giebet vor / daß in solchen Felsriffe Adams
Haupt sol gefunden worden seyn. An der Stel-
le / wo der HErr Christus gecreuziget / oder
ans Creutz genagelt worden / stehet eine kleine
Capelle / welche zum Gedächtniß der Heiligen
Jungfrauen Maria dahin gebauet worden /
weil sie an dem Orte / mit was Thränen und
Herzens-Schmerzen / ist leicht zu achten / mit
ansehen müssen / wie ihr liebstes Kind ans Creutz
geschlagen worden. Zur rechten Hand gemelter
Capellen wird ein rund Loch gewiesen / unten
in der Erden / von welchem gesagt wird / daß
allda das Centrum und Mittelpunct der Welt
sey /

sey/ darüber ein weisses Zelt gezogen. Es wird
auch nahe bey dem Heil. Grabe gezeiget das
Begräbniß Nicodemi und Josephi von Arima-
thia, in Felsen gehauen.

Hannas. Das Hauß des Hohenpriesters
Hannas, haben ieko die Armenier, als Orientali-
sche Christen / innen / da stehet ein uralter Oel-
baum / an welchen der HErr Iesus zur Zeit
seines Leidens sol gebunden gewesen seyn.

Herodes und Pilatus. Zur linken
Hand bey der Thore St. Stephani auff der Hö-
he/ lieget Herodis Hauß/ welches sehr groß ist /
und Pilati Hauß nicht weit davon. In solchem
Hause Pilati siehet man noch einen alten ge-
wölbeten Bogen/ so über die Gasse hinüber ge-
het / auff welchen heraus Pilatus den HErrn
Christum geführet / denselben dem Volcke gezei-
get / wie blutig ihn die Krieges-Knechte zerzei-
felt/ und gesagt : Ecce Homo ! Sehet / welch ein
Mensch ! Joh. 19, 6.

Bethania. Ist ieko nur ein klein Dörf-
gen / ohngefehr eine halbe Meile weg von Jeru-
salem / etwas im Grunde gelegen. Alda zeig-
et man auch das Grab Lazari/ da Christus
ihn von den Todten erwecket. &c. Joh. 11. Außer
Bethanien ist zur rechten Hand etwas auf der
Höhe Maria / und nicht weit davon / ihrer
Schwester der Martha Hauß gestanden / von des-
sen man aber nichts mehr / als altes zerstörtes

und wüßtes Gemäuer siehet / wie denn auch die ganze Gegend biß hieher voll lauter wüste / zerstörte und zerbrochne Mauern ist / daß man sehen kan / daß vor Zeiten Bethanien so weit ganz gen ist. Jetztund aber ist der Ort voller Endeyen / grosser Schlangen / und ander Ungeziefer.

Bethphage. Ist iesziger Zeit nichts mehr als altes der Erden gleich zerstörtes und wüßtes Gemäuer / und wird der Ort da gezeiget / wo der HErr Christus das Füllen und die Eselin ablösen / und holen lassen.

Bethsemane. Ist ein Garten / darinn Christus sein Heil. Leiden angetreten.

Bethlehem. Lieget von Jerusalem gute anderthalb deutsche Meilen / und allhier ist unser Erlöser und Heyland Jesus Christus unter dem andern Römischen Käyser Augusto, (nach Lutheri Chronologia A.M. 3970. nach Calovii und anderer Meynung aber An.M. 4000.) von der Jungfrau Maria geböhren worden.

Jericho. Ist iesziger Zeit ganz und gar zerstöhret / und nur ein klein Dörfflein von wenig kleinen Häuserchen. Der Gegend und Landes Art nach lieget Jericho in einem schönen Thal / und über die massen lustig / ist auch daherumb sehr fruchtbar land; aber doch kömmtes dem nicht gleich / wie es gewesen für alten Zeiten / da die Israeliten noch da gewohnet / wie in Gottes Wort davon Nachricht zu finden ist.

Thal Josaphat. Durch dieses Thal fließt

fließt der Bach Kidron / ist offters ganz trocken / und wird gesagt / daß er nur bißweilen / und zu gewissen Zeiten im Jahre Wasser haben und fließen solle. Item, es ist da der Ort / wo Christus die übrige Apostel gelassen / da er mit Petro und den beyden Söhnen Zebedai / nemlich Jacobo und Johanne / an den Delberg bezten gangen / it. Absolonis Grab / 2. Sam. 18, 17. 18. it. das Begräbniß Königes Josaphats. &c.

Maria Brunn. Dieser Brunnen ist auch im Thal Josaphat zu sehen / welcher trefflich gut Wasser hat / und sehr frisch ist / dahero denn auch die Türcken und Mohren das Wasser aus diesem Brunnen in grossen ledernen Schläuchen häufig in die Stadt Jerusalem zu verkauffen führen / und dasselbe von den Inwohnern noch eins so lieb / als ander Wasser / gekaufft wird.

Judas. Es wird noch die Stelle gezeiget / wo Judas dem HErrn Jesu den verrätherischen Kuß gegeben / und der HErr Jesus von den Krieges-Knechten gefänglich angenommen worden: item, wo er sich aus Verzweiffelung erhengket / und am Stricke entzwey geborsten. &c. Act. 1, 18.

Nazareth in Galiläa. Nazareth ist gar ein lustiger Ort / der Gelegenheit nach / ist mit lauter durren niedrigen Bergen umgeben / allein / es ist iezo nur ein Dorff; jedoch hats zur lincken Hand gar ein schön lustiges Thal / und fruchtbahre Gegend.

Co

So hats auch ein fein Kloster des Ordens S. Francisci, und ein Hauß / da der Türckische Caffar, oder Zöll / eingenommen wird. Allhier hat die Jungfrau Maria vom Engel Gabriel die Bothschafft bekommen / daß sie solte Gottes Sohn zum Heyland der Welt gebären / und wird die Stelle noch gezeiget / wo das Hauß Maria gestanden / darinnen diese Geschichte geschehen / zu dessen Gedächtnis vor dessen eine Kirche dahin erbauet worden. Alda ist hernach Christus auch erzogen worden.

Capernaum. Vor dessen ist dieses Capernaum eine herrliche und geehrte Stadt gewesen / darinnen Christus / der ewige Sohn Gottes / und Erlöser der Welt / persönlich gewohnt / viel geprediget / und grosse Wunder gethan / daher so sie auch Christi Stadt genennet worden / wie es auch ihr Nahme giebet / sintemahl das Wörtlein Capernaum so viel / als lieb- oder lust-Stadt heisset. Es liegt recht in der mitten zwischen Tyro und Sydon und zwischen Jerusalem / und da wolte der Mittler Christus wohnen / damit Jüden und Heyden sich zu ihm halten solten. Allein um ihrer Sicherheit und Verachtung willen dieser Gnaden-reichen Heimsuchung ist sie von Gottes Angesicht bis in die unterste Hölle verstoßen worden / wie ihr Christus geweisaget Matth. 11, 23. und liegt sie numehr ganz zerstöret / und ist mehr nicht / als ein Dorff von wenig Häusern / die gar geringe
und

und von armen Fischern bewohnet seyn / sie lie-
get sonst in einer über die massen schönen lusti-
gen und fruchtbahren Gegend.

Nelberg. Darauff der HErr Christus
seine siegreiche und Triumphirende Himmel-
farth gehalten / hat drey Abtheilungen oder
Spiken. Auf der fördersten nach der Stadt/
stehet ietzo ein schön Türckisches Ballen-Haus.
Auff diesem Berge sollen die Apostel gestanden /
und dem HErrn Jesu nachgesehen haben / als
Er gen Himmel gefahren / welchen 2. Engel /
oder 2. Männer in weissen Kleidern zuredeten
und sagten: Ihr Männer von Galilea / was
stehet ihr und sehet 2c. Act. 1.

Auff dem andern und mittelsten Berge ist
der Ort / wo Christus gen Himmel gefahren /
und das ist eigentlich eine achteckigte Capelle /
darauff und in der mitte ist ein ebener Platz /
mit einer Mauer umbgeben. Die Capelle ist
außwärts von lauter schönen Marmor auffge-
führet / und oben hat sie eine rundte steinerne
Capelle: In der Capelle drinnen ist es oben
herumb mit vielen kleinen Marmelsteinern
Seulen gezieret / auch haben die Türcken in die
Mauer einen besondern Orth so groß / daß ein
paar Personen drinnen knien / oder stehen kön-
nen / aus sonderbahrer Andacht zur Himmel-
farth Christi / da sie ihren vermeinten Gottes-
dienst halten laßen / wem es unter ihnen belie-
bet / maßen denn auch flugs an solcher Mauer
außen

außen eine Türckische Moschée, und Kirche an-
gebauet ist. Unten auf der Erden in gedachter
Capelle / siehet man einen Stein / welcher vier-
eckicht / und ganz glatt ist / als ein schöner weißer
Marmor / da es doch nur ein gemeiner Stein
ist / und siehet man gar eigentlich einen blossen
lincken Fußtritt in selbigen Stein / recht als
wenn der Fuß wie im weichen Wachse oder
Ehon gegleitet / und geschlappet hätte / und das
sol der letzte Tritt Christi auf Erden gewesen
seyn / da er gen Himmel gefahren / den rechten
Fußtritt desselben haben die Türcken für groß-
ser Andacht hinab in die Stadt in den Tem-
pel Salomonis getragen / da kan und darff nun
kein Christe / bey Verlust seines Glaubens und
Lebens / hinein kommen / sondern die Türcken
allein / denn sie halten solchen Tempel gar für
ein sonderbahres Heiligthumb / und die Chri-
sten viel zu unwürdig / denselbigen zu betreten.

Die dritte Abtheilung des Delberges gegen
dem rothen Meer zu / ist kleiner und niedriger /
ohne Gras und Bäume; da sonst der Delberg
allenthalben mit Palm- und Del- Bäumen /
und anderen mehr / gar schön bewachsen / und lu-
stig anzusehen ist / sonderlich der Palm- und
Delbäume halben / welche Winter und Som-
mer grüne bleiben.

Maria Grab. Unten am Delberge ge-
het eine Kirche 30. Stufen tieff in die Erde /
ist sehr lang und breit / und von schönen glatten
Stein

Steinen gebauet / und hat unten in der Tiefe
einen Brunnen / und zur rechten Hand / wenn
man hinunter kömt / ist das Begräbniß der heil.
Jungfr. Marien / welches etwas größer / als das
Grab Christi ist. Da haben die Armenier,
Griechen und andere Christen ihre Altäre; je-
doch haben die Catholischen den besten Ort /
nemlich das Grab der Jungfrau Mariä. Zur
lincken Hand in herauff steigen zeigt man das
Grab s. Anna / der Mutter der Jungfr. Ma-
riä / und darneben das Grab s. Joachim des Va-
ters der Jungfrau Mariä; zur rechten Hand
das Begräbniß s. Josephs / des Bräutigams
der Jungfr. Mariä / und darneben Simeonis /
so Christum zu Jerusalem im Tempel bey sei-
ner lieben Mutter Kirchgange auff seine Arme
genommen und gesagt: Herr nun lässest du
deinen Diener in Friede fahren &c. Luc. 2.

Zacharias. Bey einer alten zerbroche-
nen Capellen daselbst giebt man für / daß Za-
charias / Johannis des Täuffers Vater / allda
gewohnet / und seinen Lobgesang verfertiget ha-
ben soll. Liegt sonsten an einen sehr lustigen /
hohen / und mit grünen Bäumen bewachsenen
Orte. Unter solchem Hause Zachariä / zur
rechten Hand / am Wege / ist auch ein lustiges /
frisches Spring-Brünnelein.

Maria und Elisabeth. Unter Zacha-
rias / Johannis des Täuffers Vaters Hause /
ist ein alt Gewölbe / ziemlich unter der Erden /
in

In welcher die Jungfrau Maria ihre Muhme
Elisabeth besuchet.

S. Stephan. Wo der gesteiniget wor-
den / wird noch ein Stein gewiesen / in welchem
eine Grube zu sehen / recht nach der Rundte ei-
nes halben Kopffs / und soll S. Stephanus /
nachdem er zu Boden gesteiniget worden / auff
solchen Steine im fallen auffgeschlagen / und da-
von diß Wahr-Zeichen blieben seyn.

Wüstency. Hat recht den Nahmen mit
der That. Denn es ist ein wüster Ort von
Menschen / Vieh und Früchten / da sind weder
Dörffer noch Städte / außer dem kleinen alten
Städtlein Saes am rothen Meer / und deswe-
gen wohnet kein Mensch darinnen / als abscheu-
liche nackende Mohren / die sich des Raubens
und Mordens befließigen ohne Keue / Scheue
und Barmherzigkeit / und in den Hölen und
Klüfften wohnen / wie das unveraünfftige
grimmige Vieh. Es sind auch weder Aecker /
noch Wiesen darinnen / sintemahl nichts / als
brennender Sand / und sonst weder Laub
noch Gras / sondern allein von unsäglicher
Sommer-Hitze verbrandte dürre Stengel zu
sehen und zu finden. Daher das Land von
Natur zu bauen / und zu nutzen ganz unfähig /
und im geringsten nicht geschickt ist / und dem-
nach auch weder lauffende noch fliegende Thie-
re tragen / und ernehren kan ; hingegen ä-
ber giebtts schreckliche hohe / schwarze / und zer-
schmet-

schmetterte Steinklippen/ so sich weit und breit durch die ganze Wüsten hin erstrecken/ und darneben auch abscheuliche tieffe und zum theil enge Thale/ daß man meinte/ die Berge legen einem auff dem Halse/ oder wolten einen in die Erden hineinschlagen/ wenn man zwischen durchreiset. Und in dieser Wüsten sind die Kinder Israel 40. Jahr von Gott wunderbahrllich erhalten worden.

Berg Sinai. Liegt in Arabien/ und kan man hinauff/ von unten an/ fast wie Stufen steigen/ und bringet wohl 4. Stunden zu/ ehe man auff die höchste Spitze des Berges Sinai gelanget/ da Moses die 10. Geboth in 2. Steinnern Tafeln/ mit Gottes Finger geschrieben/ empfangen/ ist zu höchst oben geschehen. Zur lincken Seiten derselben Stelle/ im hinauffsteigen ist eine steinerne Capelle/ mit einer geschlossenen eisern Thür/ ganz auff der euffersten Spitze des Berges inwendig unterschieden/ da in einem Theil die Catholischen/ und andere frembde Christen/ im andern aber die Griechen ihr Gebeth verrichten. In dieser Capelle kan/ und darff des Nachts vor dem Werffen/ und Gepolter eines Gespenstes/ und bösen Geistes kein Mensch bleiben/ noch dauern.

Egyptenland. Liegt nach Prolomæi Meinung in Africa, dann das rothe Meer scheidet Asia und Africa voneinander. Ist ein flach Land/ und weil die Luft in selben stets warm/ denn sie

B

gar

gar keinen Winter haben / als haben die Einwohner in ihren Häusern Luft- Fenster/ Kühlung zu suchen / es regnet daselbst niemahls / und obwohl Egypten der besten Länder in der Welt eins ist/ sind doch/ wenn sich der Nilus nicht hoch genug ergeußt / der die Erde befeuchten/ und fruchtbar machen muß/ alle Dinge theuer darin. Statt des Holzes / weil es wenig drinnen giebt / braucht man aufgedörreten Cameel/ oder Puffels/ Roth.

Alexandria. Ist in der Größe wie Rom/ und eine uhralte Stadt in Egypten/ noch von Alexandro M. erbauet. Jezo aber sehr zerstöret; In einer Kirchen wird der Predigtstuhl / worauff der Heil. Evangelist Marcus das Volk gelehret/ und in einer Gassen der Ort/ und Stein/ worauff er enthauptet worden/ gewiesen.

Alkair. Ist die rechte Haupt-Stadt in Egypten/ und die vornehmste Handel-Stadt in ganz Türckey. Sie soll von etlichen Männern von Babylon aus Chaldaä / auff Erlaubniß einer Egyptischen Königin / Anfangs nur als ein Castell/ und mit gar wenig Häusern gebauet/ und zum Gedächtniß von ihnen Babylon genennet worden seyn. Hernach aber hat sie von Jahren zu Jahren zugenommen / daß sie numehr eine Stadt ist/ die sich auff sieben grosse starcke deutsche Meilen erstreckt / ohne alle andere umb und anliegende Orte / doch meistens in die Länge/ und in die Breite eine gute halbe deutsche Meile. Hat 12000. Kirchen/ ist fünffmahl so groß

groß als Paris in Franckreich / und bestehet aus
denen dreyen Städten Tunis, Memphis und He-
liopolis. Es werden alle Nacht in die 13. biß
14000. Gassen / wegen so grosser Weiltläufftig-
keit / und desto ehe Aufruhr zu verhüten / ver-
schlossen / ob sie gleich alle aneinander stossen.
Sie ist überaus Volckreich / wenn die Pestilenz
halbicht grassiret / so können pflugs einen Tag von
12. biß 14000. Menschen dahin sterben. Die
Gassen in Babylon sind nicht gepflastert / son-
dern nur voller Sand / und fließt der Nilus durch
die Stadt (NEIAOS auff Griechisch / hält die
365. Tage des Jahrs in sich) wer in Babylon
oder Gran Cair frembd ist / der darff ohne Con-
voy und Geleitschaft eines Türcken / oder wel-
ches sicherer / eines Janitscharen / nicht über die
Gassen gehen / sonst hat er Ungelegenheit / und
muß gewärtig seyn / daß er verschleppet / und in
die ewige Dienstbarkeit verkauffet werde. Nicht
ferne hiervon liegen die so weitberühmte Pyrami-
des, welche wegen ihrer Höhe 40. Meilweges
können gesehen werden.

Todte Meer. Es lieget gleichwie in einen
halben Circul / unter dem hohen felsichten Ara-
bischen Gebirge / sonst der Moabiter genant.

Esaias. An der Stelle / wo der Prophet E-
saias von dem Gottlosen König Manasse sol mit
einer hölkern Sägen entzwey geschnitten wor-
den seyn / stehet icko ein schöner grüner und lusti-
ger Baum.

Heil. drey Könige. An dem Ort / wie
man vorgiebt/ da die Weisen aus Morgenland
vor Christo niedergefallen / ihn angebetet / ihr
gläubiges Bekänntniß vor ihm abgelegt / dar-
auff auch ihre irdische Schätze auffgethan / und
ihn mit Gold/Weyrauch/und Myrrhen beschen-
cket/ stehet ein klein Altärlein.

Jordan. Entspringet unten am Berge Li-
bano/ fleußt mitten durchs Jüdische Land / und
theilet dasselbe/ben Capernaum fället er ins Ga-
siläische Meer/oder wie es auch genennet wird /
in die See Genesareth/ fleußt durchhin/und end-
lich ins todte Meer / da vor Zeiten Sodom und
Gomorra gestanden. Erst finds zwen Quelle/ des-
ren einer Jor/ der andere Dan genennet wird/
und weil sie hernach an den Ort / wo vorzeiten
Caesaria Philippis gestanden/in einem Strom zu-
sammen fließen/so wird derselbe Jordan genen-
net/ welcher hernach sich von 23. bis 24. deutsche
Meilen lang erstreckt/und ein groß tieff und brei-
tes Wasser ist; Besage h. Göttl. Schrifft/ sind
gar viel Göttliche Wunder in/und ben demselben
geschehen/insonderheit ist Christus von Johanne
im Jordan getaufft / da sich der Himmel über
ihn auffgethan / der Heil. Geist in Gestalt einer
Tauben herab gefahren/ und auff ihn geruhet/da
eine Stimme von Himmel/ zu Christo/und dem
Volck ist gehört worden / welche gesprochen:
Diß ist mein lieber Sohn / item, Du bist mein
lieber

lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe.
Matth. 3, 16. 17. Luc. 3, 22. &c.

Habacuc. An dem Ort/ da der Prophet Habacuc von dem Engel des HErrn bey dem Schopff/ als er den Schnittern auff's Feld Esfen bringen wollen/ ergriffen/ und in Chaldäam geführet worden zum Propheten Daniel im Löwen-Graben/ und ihm daselbst die Speise bringen und reichen wollen/ ist ein altes zerstörtes grosses Gemäuer auff der Höhe zu sehen.

Unschuldige Kindelein. Bey dem Krippelein Jesu ist das Begräbniß des Heil. Hieronymi, und anderer Heiligen/sonderlich auch/wo die unschuldigen Kinderlein sollen zusammen hinbegraben worden seyn/welche des liebsten Jesuleins Märtyrer/und Blut-Zeugen seines Elendes/ in der untreuen und undanckbaren Welt/ worden sind.

Andere Klasse/

deutlich zeigend

Die Stadt Wittenberg/ wie sie von Gott dem HErrn zum Sitz und Auffenthalt der Catholischen/ recht Evangelischen Lehr/freyen Künsten/und allen Christlichen Tugenden/ auserkohren/und für andern deutschen Städten geehret/ und erhoben worden:

Werck Wittenberg/ die feste Stadt/
Den Nahm'n von König' Witkind hat/
Der

Der legte glücklich ihren Grund/
Wied'r Käyser Carl'n groß zur Stund /
Nach Christ' Geburt es eben war/
Sieb'nhundert neun und sieb'nzig Jahr.
Nun dancke G'ott für seine Gnad/
Daß er die Stadt gesegnet hat/
Und gnädig hier auff dieser Erd/
Mit manchem theuern Held verehrt /
Der Sie mit reiner Lehr und Thun/
Erhoben biß ans Himmels Thron/
Wie solchs das Hauß zu Sachsen gut /
LUTHER, MELANCHTHON zeugen thut/
Auch POMMER, FOERSTR und CRUCIGER,
G'org MAJOR und auch Doct'r EBEHR, &c.
Die ihm da G'ott erkohren hat/
Zu seyn die Seulen dieser Stadt /
Wenn du nun siehst an diesem Orth
Ein Hauß / daß der ein'm hat gehört/
So g'denck der Red'n / die drin gethan/
Von G'ott und seinem lieben Sohn/
Jawie ein Mensch soll seyn bereit /
Der erben wil die Seligkeit /
Schau mach dir's Nuß / und bitte fort /
Daß G'ott noch drinn erhalt sein Wort /
Wie es Doct'r LUTH'R am Tag hat bracht /
Ach! Wittenberg / nimbs doch in acht /
Sieh! daß du nicht undanckbar seyst /
Den Kott'n und Schwermern heimgedeyst/
Wie Jüden/ Griech'n/ und manche Stadt /
Die ietzt der Türck all' innen hat /

Und

Und nun mit seinem Alcoran,
Von Christo führt fast jederman /
O Jesu Christe / Gottes Sohn /
Wollst dir die Stadt befohlen han /
Ihr solche Leut fort mehr beschehn /
Die dein Wort auch also thun lehrn /
Ob sie gleich Weib / Kind und ihr Leb'n /
In G'fahr und Elend müssen geb'n /
Die Inwohner beyde arm und reich /
Durch deinen Tod schüzen zugleich /
Auff daß dein heillig Nahm auff Erd /
Gerühmet und gepreiset werd /
Und sie nach diesen zeitign Leb'n /
Als Kinder Gottes seelig werd'n /
O Gott gib Fried / gut Regiment /
Und endlich uns ein seeligs End.

Dritte Klasse /

vorstellig machend

Die Wittenbergische Schloß-Kirche /
und alle kostbahre Monumenta, Sinn-
reiche Epitaphia, herrliche Conterseye / und
Kunstreiche und rahre Gemähle / so
darinn zu finden.

1.) Das Gebäude an ihm selbst / so der Archite-
ctur nach sehr wohl anzusehen / dergleichen in
ganz Sachsen-Land nicht zu finden / welches so
künstlich gewölbet / daß in der mitte kein Pfeiler
zu sehen / bisz gegen Occident, da einer stehet /
welcher einz kleine Capell / (so 200, Jahr zuvor
gestan-

gestanden) gleichsam dabon unterscheidet / und wird gemeldte Capelle vor ein Modell / und Norma, des grossen Gebäudes gehalten / weil es gang darnach formiret.

2.) Altar / von Burgemeister und Mahler Lucas Cranach überaus wohl und herrlich gemahlet / an welchem (nach eröffneten Flügeln / denn es mit zweyen kan verschlossen werden) innwendig schön zu sehen die Heilige Dreyeinigkeit / Gott der Vater / in der Gestalt eines Alten / Dan. 7, 9. Gott der Sohn in des Vaters Schoß Joh. 1, 18. und Gott der Heilige Geist / in Gestalt einer Tauben über Christum herabfahrend / Matth. 3, 16. Luc. 3, 22. Joh. 1, 32. Auf den rechten Flügel innerhalb stehet der H. Apostel Bartholomæus, welchen Churfürst Friedrich der Dritte / Stifter der Wittenb. Academie, nach damahliger weise Ihm zum Patron erwehlet gehabt / daher er sich auch zu dessen Seiten stehend / und gleichsam betend mahlen lassen. Auf den lincken Flügel ist der Heil. Apostel Jacobus vom Compostell zu sehen / den Churfürst Friedrich des III. Bruder / Churfürst Johannes / der Erste und fromme Herzog zu Sachsen / als Patron veneriret / und dahero Ihm auch zur Seiten stehend / und gleichsam betend beygemahlet worden. Aufferhalb auff den rechten Flügel ist Jesus Christus mit seinen Jüngern / auff den lincken die H. Maria / Jesu Mutter / nebenst denen zehen heiligen Jungfrauen / zu sehen.

3.) Crucifix über dem Altar / oben auffm Cho-

re /

re/ sehr künstlich und subtil ausgearbeit / und
geschniget.

4.) Kanzel / so aus ganken Steine gehauen /
auff welcher Lutherus geprediget / und gelehret.

5.) Zwen Orgel-Wercke / einander gegen ü-
ber / so von einerley Winde / welcher über das Ge-
wölbe per Cannales geleitet wird / können regieret
und gespiellet werden.

6.) Sechszehn Wapen / der Kanzel gegen ü-
ber / am Chore / darunter Königliche / Chur- und
Fürstliche / so wohl inn- als außserhalb Deutsch-
landes zu finden / sehr künstlich und erhoben in
Stein ausgearbeitet.

7.) Zwen figurirte Leichensteine / so in der Mauer
beym Altare auffgerichtet stehen / welche Churfürst
Rudolph des Andern / Stiffters der Kirchen / den
Anno 1353. hat dieser den ersten Stein der Kirchen
legen lassen / und seiner Gemahlin / in gleichen Sei-
ner Fr. Mutter / der Cunigundæ / Königes Tochter
aus Pohlen / Churfürst Rudolphi I. Gemahlin /
Bildnisse in Lebens- Gröffe vorstellen. Darunter
9. heilige Jungfrauen oder Märtyrern zu sehen.

8.) Churfürst Friedrichs des Dritten und
Weissen Herzhogs zu Sachsen &c. Ehrnes und
in Lebens- Gröffe gegossenes Bildniß / so vor dem
Altare in der Mauer Mitternachtswerts einge-
schlossen stehet / im Chur-Habit / und zu dessen
Rechten auff einer sonderlichen von Erz gegos-
senen Taffel / Sein Ehren-Gedächtniß oder Lob-
Spruch in 15. Distichis, oder 30. Zeilen / und auff

der Ehrnen Begräbniß-Taffel / auff dem Boden / vorm Altar / in 5. Distichis, oder 10. Zeilen / von Philippo Melancht. abgefasset. Geböhren 1462. und gestorben 1525. seines Alters 63. Jahr.

9.) Ein aus Allabaster / oder besten Marmor zubereitetes Bild ietztgedachten Churfürstens / &c. in geharnischer und Kürkirter Gestalt / mit auffgehobenen betenden Händen / auff dē Knyen liegend.

10.) Churfürst Johannis des Ersten und frommen Herzogs zu Sachsen &c. Ehrnes und in Lebens-Größe gegossenes Bildniß / so seinem Herrn Bruder gegen über / Mittagwärts eingemauert stehet / im Chur-Habit / zu dessen Lincken auff einer Ehren-Taffel sein Lob- und Ehren-Gedächtniß mit 12. Distichis, oder 24. Zeilen / auch mit 5. Distichis, oder 10. Zeilen / auff der Ehren-Begräbniß-Taffel auff der Erden vor dem Altare / gleichfals von Philippo Melanchthone verfertigt; Ist geböhren 1469. und gestorben 1532. Seines Alters 63. Jahr.

11.) Ein aus Allabaster / oder feinsten Marmor gemachtes Bildniß ietztgemeldten Johannis / Churfürsten zu Sachsen &c. im Kriegs-Habit mit auffgehobenen / und gefaltene Hände / auff den Knyen liegend.

12.) D. Martin Luthers Conterfey / nebst etlichen andern Taffeln / auf welchen absonderlich sein unsterblicher herrlicher Ruhm und Lob vom Stigelio in 18. Distichis, oder 36. Zeilen beschrieben. Ist geböhren Anno 1483. gestorben 1546. Alt 63. Jahr.

13.) Philippi Melanchthonis Conterfey / sambt unter-

unterschiedenen Wapen und Taffeln/ so D. Martino Luthero gleich über/ mit dessen rühmlichen Preiß/ vom Joachimo Camerario in 31. Distichis oder 62. Zeilen dargethan. Geböhren 1497. gestorben 1560. Seines Alters 63. Jahr.

14.) Ein Abriß der Länge des HErrn Christi in Förder- und Hinter-Theile.

15.) Zwen grosse Ribben/ oder Gräten vom Wallfische mit dieser Beyschrift:

Omnes terrigenæ prægrandem cernite Cete,
Bis septemque pedum Costa de latere tenfa,
Cunctipotentis opus, non perscrutabile cuivis,
Perspicuis undis sub talia monstra creavit,

Wer ist von allen so ein sinniger Mann/
Der Gottes Werck ausgründen kan/
Wie Er über XIV. Fuß eins Wallfischs Grat/
In dem durchsichtigen Wasser geschaffen hat.

16.) Ein Elephantenzahn/in der Form eines Jägerhorns künstlich ausgearbeitet.

17.) Eine grosse ungeheure Ribbe von einem Riesen.

18.) Eine Marmorsteinerne mit Alabaster/ und Achat ausgelegte Taffel/ so das ganze Leiden/ oder der Passion des Hn. Christi in 8. unterschiedenen Abtheilungen herrlich und schön præsentirt.

19.) Eine Taffel/ darauff Churfürst Friedrichs III. &c. Reise/ so Er Anno 1493. nach Jerusalem zu de H. Grabe gethan/ wovon in Erster Classe dieser Erinnerung/ weitläufftig gesagt worden/ enthaltē.

20.) Ein Nachtstück / so die ganze Passion des Herrn

Herrn Christi præsentiret/und wie er in der grünen Donnerstags Nacht von Juda mit einē Kuß verrathen/und von den Jüden gefangen genommen worden/&c.von Albrecht Dürern gemahlet.

21.) Eine Taffel/ auf welcher das herrliche Conterfey der Mutter Gottes Mariā/ mit der dabey abgebildeten Geburth Christi/ zu sehen.

22.) Eine Taffel/darauff der Mutter Anna ihr Geschlecht zu sehen/als die Mutter Maria/mit dē Christ-Kindlein/ die Mutter Elisabeth mit Johāne dē Täufer/und die Kinder Zebedai/mit welchen der Herr Christus in seiner Jugend gespiellet.

23.) Eine Taffel von den 7. Freuden/ und 7. Schmerzen der Mutter Marien.

24.) Eine Taffel der dreysfachen Erscheinung Christi nach seiner Auferstehung.

25.) Eine Taffel vom Fegfeuer.

26.) Eine Taffel/ darauff unsere Erste Eltern durch den Cherub mit einem blossen hauenden Schwert aus dem Paradies getrieben worden.

27.) Eine Taffel/ darauff das Ecce Homo! oder Sehet/welch ein Mensch! zu sehen.

28.) Eine Taffel/ auff welcher der Herr Christus Mariā Magdalenen/ in Gestalt eines Gärtners/ erschienen.

29.) Zweene herrlich und schön zugerichtete Churfürstl. Stände und Chöre.

30.) Zweene prächtige Catheder.

31.) 7. trefflich schöne und aus Seyde und Cameel-Haaren gewirckte Teppiche &c.

- 32.) Johann Hunds/ Ritters und Landvogts
in Sachsen/ Epitaphium, welcher gestorben im
Jahr Christi 1509.
- 33) Henrichs von Geben Epitaphium, so der
grosse Christoph. ist gestorben 1515.
- 34.) Degenhard Pseffingers Epitaphium, ist
gestorben 1519.
- 35.) Henning Gddens/ des ersten Juristens
auff dieser Universität/ gestorben 1521.
- 36.) Peter Lupins/ der Weltweisheit und H.
Schrift Doctor, gestorben 1521.
- 37.) Friedrich Brands von Lindo / seines Al-
ters 63. Jahr/ gestorben 1548.
- 38.) Margarethen von Wolckenik/ George
von Walwizes Gemahlin/ gestorben 1549.
- 39.) Sebastian von Walwiz/ gestorben 1554.
(Dieses Epitaphium ist bald nach seines Eh-
gemahls Tode 1577. von hier über der Elbe in
die Kirche des nechsten Dorffes Prata ge-
bracht/ und an dessen Stelle ein anders und
weit bessers hieher gesetzt worden.)
- 40.) Wolfgang Diffsteters/ seines Alters $\frac{7}{4}$
Jahr/ an einer Weinbeeren erstickt und gest. 1556.
- 41.) Johann Schneideweins/ beyder Rechten
Doctor, seines Alters 49. Jahr/ gestorben 1568.
- 42.) George Majors/ der H. Schrift D. geb.
zu Nürnberg 1502. seines Alters 73. J. gest. 1574.
- 43.) Sebastian von Walwikens/ und Bar-
barn von Schönbergs/ gestorben 1577.
- 44.) Johann Schüzens/ der H. Schrift D.
geboh

- geboren 1531. seines Alters 53. Jahr/ gest. 1584.
 45.) Caspar von Wettins/ Alt 28. J. gest. 1586.
 46.) Matthes Wesenbecks/ J. U. D. seines Al-
 ters 55. Jahr/ gestorben 1586.
 47.) Joseph Engels/ der gestorben 1587.
 48.) Rabans von Canstein/ alt 16. J. gest. 1588.
 49.) George Eilenens/ J. U. D. seines Alters
 33. Jahr/ gestorben 1590.
 50.) Johann Limmers / U. J. D. seines Alters
 43. Jahr/ gestorben 1591.
 51.) Franciscen Fabers, Medic. Doct. seines Al-
 ters 51. Jahr/ gestorben 1593.
 52.) Peter Ottens &c. als Rector Magnificus
 gestorben 1595.
 53.) Joh. George Volckmars/ der H. Schrift
 D. geboren 1567. alt 29. Jahr/ gestorben 1596.
 54.) Michael Reichards/ alt 59. J. gest. 1597.
 55.) Andreas Schatons/ Medic. Doct. seines
 Alters 64. Jahr/ gestorben 1603.
 56.) David Rungens/ der H. Schrift Doct.
 seines Alters 40. Jahr/ gestorben 1604.
 57.) Salomon Vesners/ der H. Schrift D.
 seines Alters 46. Jahr/ gestorben 1605.
 58.) Johann Zangers/ J. U. D. seines Alters 50.
 Jahr/ gestorben 1607.
 59.) Leonhards Hutteri, der Heil. Schrift D.
 seines Alters 53. Jahr/ gestorben 1616.
 60) Ernst Hettenbachs / Medic. Doct. seines
 Alters 64. Jahr/ gestorben 1616.
 61.) Benedicti Carpzovs, J. U. D. seines Alters
 59. Jahr/ gestorben 1624. 62.)

- 62.) Balthasar Meisners/ S.Theol. D. seines
 Alters 40. Jahr/ gestorben 1626.
- 63.) Wolfgang Frankens/ S.Theol. D. seines
 Alters 64. Jahr/ gestorben 1628.
- 64.) Erasmi Unruhens/ J. U. D. seines Alters
 51. Jahr/ gestorben 1628.
- 65.) Bartholomæi Reifers, J.U.D. seines Al-
 ters 64. Jahr / gestorben 1629.
- 66.) George Beckers/ Medic. D. seines Alters
 67. Jahr/ gestorben 1633.
- 67.) Daniel Sennerts, Medic. D. seines Alters
 65. Jahr/ gestorben 1637.
- 68.) M. Erasmi Schmid/ Senioris, seines Al-
 ters 67. Jahr / gestorben 1637.
- 69) George Nymmans, Med. D. seines Alters
 46. Jahr/ gestorben 1638.
- 70.) Johann Strauchens/ J.U.D. seines Al-
 ters 51. Jahr/ gestorben 1639.
- 71.) Jacobi Martini, S.Theol. D. seines Alters
 79. Jahr/ gestorben 1649.
- 72.) Wilhelm Leyfers/ S. Theol. D. seines Al-
 ters 57. Jahr/ gestorben 1649.
- 73.) Jeremias Reufners, J.U.D. seines Alters
 62. Jahr/ gestorben 1652.
- 74.) Johann Scharffens/ S. Theol. D. seines
 Alters 64. Jahr/ gestorben 1660.
- 75.) August Buchners/ Senioris, seines Alters
 70. Jahr/ gestorben 1661.
- 76.) Andrea Kunads, S.Theol. D. seines Alters
 60. Jahr/ gestorben 1662.
- 77.)

- 77.) Marci Bangers/ Med. D. seines Alters 72.
 Jahr/ gestorben 1664.
- 78.) Christoph Nothnagels/ Senioris, seines
 Alters 59. Jahr/ gestorben 1666.
- 79.) Johann Erici Ostermanns, Senioris, seines
 Alters 57. Jahr/ gestorben 1668.
- 80.) Conrad Victor Schneiders, Med. D. seines
 Alters 66. Jahr/ gestorben 1680.
- 81.) Johann Meisners/ S. Theol. D. seines Al-
 ters 67. Jahr/ gestorben 1681.
- 82.) Johannis Andreae Qvenstedts, S. Theol. D.
 seines Alters 71. Jahr/ gestorben 1688.
- 83.) Andreae Sennerts, Senioris, seines Alters
 83. Jahr/ gestorben 1689.
- 84.) Caspar Zieglers/ J. U. D. seines Alters 69.
 Jahr/ gestorben 1690.
- 85.) Michael Sennerts, Med. D. seines Alters
 78. Jahr/ gestorben 1691.
- 86.) Michael Walthers, S. Theol. D. seines Al-
 ters 54. Jahr/ gestorben 1692.
- 87.) Georg. Caspar Kirchmaiers, Eloquentia P
 P. & Acad. Senioris, seines Alters 65. Jahr/ gestor-
 ben 1700.
- 88.) Godofredi Strauffens/ J. U. D. Decret
 P. P. & Fac. Jurid. Ordinarii, seines Alters 65. Jah
 gestorben 1700.
- 89.) Johannis Deutschmanns/ S. Theol. D
 P. P. Acad Senioris, & p. t. Decani, im 82. Jo
 seines Alters/ gestorben 1700.

ye 2810 I
(= 1. Ex.)

W018

ULB Halle

3

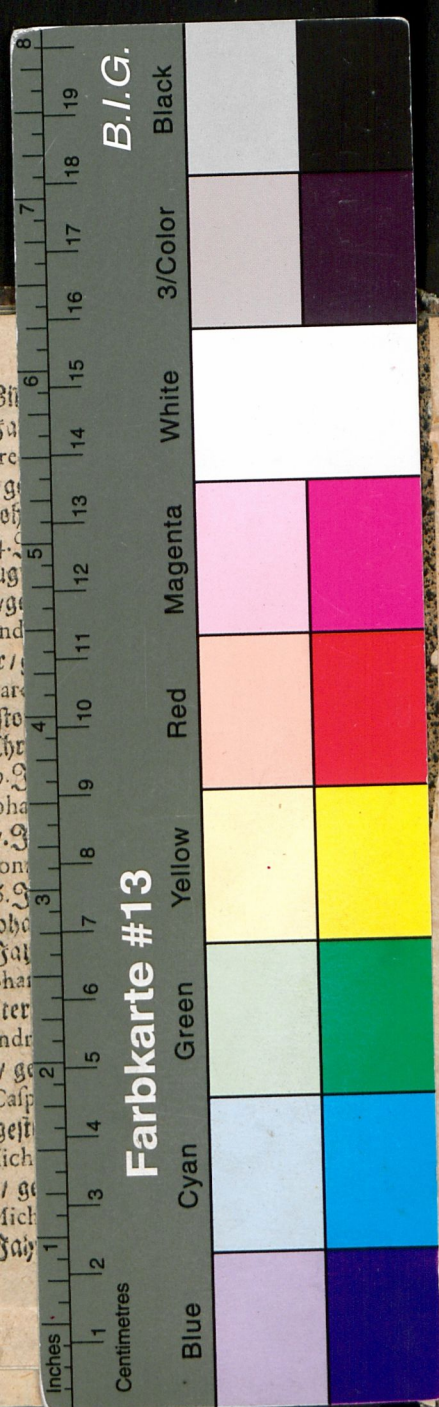
001 594 486



sb.

n. C.





107112 **Dreyfaches** *3 92*
144
MEMORIALE,
1.) Des Heiligen und Gelobten Landes/
2.) Der Stadt Wittenberg/
und
3.) Der darinn befindlichen
Universität Kirchen/
Auff Begehren wiederholet/
und
Allen denen / so der Christli-
chen Lutherischen Lehr / und der
Stadt Wittenberg Auffnehmen von
Herzen gewogen sind / zu Dienst/
Vermehret
von
MATTHAEO Fabern / der H. Schrift
Besizhen / und z. Z. Wittenb. Acade-
mischer Kirchen bestelten Custode.

Wittenberg /
Druckts Christian Schrödter/Univ. Buchdr.
Anno 1706. *3. 2.6*

